

Die Furcht des HERRN

Was ist die Furcht des Herrn?

Die „Furcht des Herrn“ ist eine tiefe Ehrfurcht vor Gott, die zum Hass gegenüber Bösem führt und zu unbeirrtem Gehorsam Ihm gegenüber. Sie ist die Folge sowohl der Wertschätzung seiner Größe, seiner Allmacht und Allwissenheit als auch seiner Liebe, die alles menschliche Begreifen übersteigt.

Sie bedeutet nicht, dass man Angst vor Ihm hat und sich vor Ihm zu verbergen sucht, wie Adam es tat, als er Gott im Garten Eden ungehorsam war. Diese Angst war eine quälende Angst, die dazu führte, dass Adam sich vor Gott versteckte. Als Gott ihn rief, sagte er zu Gott dem HERRN: „Ich hörte deine Stimme im Garten, und ich *fürchtete* mich, denn ich bin nackt, und ich versteckte mich“ (1Mo 3,10). Es gibt eine Furcht oder vielmehr einen Schrecken, der eine Person veranlasst sich vor Gott zu verstecken, in der Hoffnung, dass Gott die Person nicht sieht. Diese Furcht wird die Menschen an einem kommenden Tag dazu bringen, zu den Bergen zu sagen: „Fallt auf uns und verbergt uns vor dem Angesicht dessen, der auf dem Thron sitzt, und vor dem Zorn des Lammes“ (Off 6,16).

Die Furcht des HERRN ist immer mit der Liebe zu Ihm verbunden, einer Liebe, die Gehorsam zu einer Freude macht und nicht zu einer Last. Diese Liebe treibt die falsche Furcht aus (1Joh 4,18).

Der verheißene Segen der Furcht des Herrn

Die Furcht des Herrn hat viele sehr schöne Folgen für den Gläubigen. Wir wollen uns einige davon ansehen.

- **Weisheit:** „Die Furcht des HERRN ist der Weisheit Anfang“ (Ps 111,10). „Und zum Menschen sprach er: Siehe, die Furcht des Herrn ist Weisheit, und vom Bösen weichen ist Verstand“ (Hiob 28,28).
- **Stabilität und Schatz:** „Und es wird Festigkeit deiner Zeiten, Fülle von Rettung, von Weisheit und Erkenntnis geben; die Furcht des HERRN wird sein Schatz sein“ (Jes 33,6).
- **Vertrautes Wissen:** „Das Geheimnis des HERRN ist für die, die ihn fürchten, und sein Bund, um ihnen denselben kundzutun“ (Ps 25,14). Beachten wir als Beispiele Joseph und Daniel.
- **Vertrauen und Schutz:** „In der Furcht des HERRN ist ein starkes Vertrauen, und seine Kinder haben eine Zuflucht“ (Spr 14,26).
- **Barmherzigkeit des Herrn:** „Die Güte des HERRN aber ist von Ewigkeit zu Ewigkeit über denen, die ihn fürchten, und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind hin“ (Ps 103,17).

Die Wirkung der Furcht des HERRN im täglichen Leben

Die Furcht des HERRN hat Einfluss auf jeden Bereich unseres Lebens. Sie wird uns zum Beispiel dazu bringen, die Wahrheit ohne Hinzufügungen, Übertreibungen oder Abänderungen zu sagen. Sie wird uns davon abhalten, etwas zu sagen oder zu unterstellen, was den Ruf eines anderen schädigt, der möglicherweise unsere Gefühle verletzt hat. Die Furcht des HERRN befreit uns von der Angst vor Menschen, vor Egoismus, Stolz und Unmoral ... diese Liste ließe sich fortführen.

Drei bemerkenswerte Beispiele

1. **Abraham** wird der Vater der Gläubigen genannt. Wir lesen von ihm: „Durch Glauben war Abraham, als er gerufen wurde, gehorsam, auszuziehen an den Ort, den er zum Erbeil empfangen sollte; und er zog aus, ohne zu wissen, wohin er komme. Durch Glauben hielt er sich in dem Land der Verheißung auf wie in ei-

nem fremden und wohnte in Zelten mit Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheißung; denn er erwartete die Stadt, die Grundlagen hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist“ (Heb 11,8–10).

Danach erlebte Abraham eine heftige Prüfung seines Glaubens, als Gott ihn rief und zu ihm sprach: „Nimm deinen Sohn, deinen einzigen, den du lieb hast, den Isaak, und zieh hin in das Land Morija und opfere ihn dort als Brandopfer auf einem der Berge, den ich dir sagen werde“ (1Mo 22,2). Abraham ging, wie ihm gesagt wurde. Er baute einen Altar und legte das Holz geordnet darauf, bevor er Isaak, seinen Sohn, band und ihn auf den Altar auf das Holz legte. „Und Abraham streckte seine Hand aus und nahm das Messer, um seinen Sohn zu schlachten. Da rief ihm der Engel des HERRN vom Himmel zu und sprach: Abraham, Abraham! Und er sprach: Hier bin ich! Und er sprach: Strecke deine Hand nicht aus nach dem Knaben, und tu ihm gar nichts! Denn nun weiß ich, dass du Gott fürchtest und deinen Sohn, deinen einzigen, mir nicht vorenthalten hast“ (V. 10–12). Abraham wusste, dass der Gehorsam gegenüber Gott der sicherste und der am meisten gesegnete Weg ist – das ist die Furcht Gottes. Weil er stark im Glauben war, wusste er, dass der HERR seine Verheißung erfüllen würde, nämlich dass ihm in Isaak „ein Same genannt werden“ soll (21,12).

2. **Joseph** zeigte seine Furcht des HERRN sowohl als Sklave im Haus seines Herrn als auch als einflussreicher Herrscher in Ägypten. Zuerst gab ihm die Furcht des HERRN den Sieg über die Versuchung seitens der Frau seines Herrn, die es darauf angelegt hatte, ihn zu verführen, dass er Ehebruch mit ihr beging. Seine Antwort lautete: „Wie sollte ich diese große Bosheit tun und gegen Gott sündigen?“ (1Mo 39,9).

Später, als er Herrscher in Ägypten wurde und seine Brüder – außer Benjamin – kamen, um Weizen zu kaufen, erkannten sie ihn nicht, aber er erkannte sie. In ihrer Verteidigungsrede gegen die Anklage, Spione zu sein, erwähnten sie, dass sie einen jüngeren Bruder zu Hause hätten. Joseph, der sich danach sehnte, seinen Bruder Benjamin zu sehen, sagte ihnen, dass er ihnen nur glauben würde, wenn sie ihren jüngsten Bruder mitbrächten. Er entschied, einen von ihnen mit dem gekauften Weizen nach Hause ziehen zu lassen, damit er ihren jüngsten Bruder herbringen würde. Die anderen zehn sollten im Gefängnis bleiben, bis der jüngste Bruder nach Ägypten gebracht würde, sonst würden sie als Spione eingestuft werden. „Und er nahm sie drei Tage zusammen in Gewahrsam. Und am dritten Tag sprach Joseph zu ihnen: Tut dies, und ihr sollt leben; ich *fürchte Gott*“ (1Mo 42,17.18). Dann entschied er, dass nur einer ins Gefängnis käme und die anderen zehn nach Hause ziehen könnten, weil er den HERRN fürchtete. Die Furcht des HERRN bewahrte ihn davor, hart gegenüber solchen zu sein, die ihm keine Gnade erwiesen hatten.

3. **Nehemia.** Wir lesen zuerst einmal Nehemia 5,14–19: „Auch von dem Tag an, als er mich bestellt hatte, um ihr Statthalter im Land Juda zu sein, vom zwanzigsten Jahr bis zum zweiunddreißigsten Jahr des Königs Artasasta, zwölf Jahre lang, habe ich mit meinen Brüdern die Speise des Statthalters nicht gegessen. Aber die früheren Statthalter, die vor mir gewesen waren, hatten das Volk beschwert und Brot und Wein von ihnen genommen, dazu vierzig Sekel Silber; auch ihre Diener herrschten willkürlich über das Volk. Ich aber tat nicht so, aus Furcht vor Gott. Und auch am Werk dieser Mauer fasste ich mit an; und wir kauften kein Feld; und alle meine Diener waren dort zum Werk versammelt. Und die Juden, sowohl die Vorsteher, 150 Mann, als auch die, die aus den Nationen, die ringsumher wohnten, zu uns kamen, waren an meinem Tisch. Und was für einen Tag zubereitet wurde: ein Rind,

sechs ausgewählte Schafe und Geflügel wurden mir zubereitet; und alle zehn Tage allerlei Wein in Menge; und trotzdem forderte ich nicht die Speise des Statthalters, denn der Dienst lastete schwer auf diesem Volk. Gedenke mir, mein Gott, zum Guten alles, was ich für dieses Volk getan habe!“ Es war das Privileg Nehemias – vom persischen König angeordnet –, dass er zusätzlich zu den „vierzig Sekel Silber“ eine finanzielle Zuwendung (das „Brot des Gouverneurs“ genannt) bekommen sollte, so wie es die Statthalter vor ihm bekommen hatten. Doch Nehemia verzichtete „aus Furcht vor Gott“ darauf (V. 15). Die Furcht des HERRN schützt uns vor Geldliebe und macht uns sensibel für die Bedürfnisse anderer.

Abraham, Joseph, Nehemia und unzählige andere Kinder Gottes bezeugen, dass der sicherste und der am meisten gesegnete Weg *die Furcht des HERRN* ist!

„Lobt den HERRN!
Glückselig der Mann, der den HERRN fürchtet,
der großes Gefallen hat an seinen Geboten hat“
(Psalm 112,1).

A. M. Behnam